

Erinnerungen an Klaus Robitsch

Als wir, Andreas & Klaudia Piskorz 1988 zum Offroaden begonnen haben, war Klaus schon „ein alter Hase“ in diesem Metier. Einprägsam waren seine Erzählungen, wie er mit seiner Lada in Algerien in einem Qued von Hochwasser überrascht worden ist und die Essen danach immer eine Überraschung waren, da sich die Etiketten von den Dosen gelöst hatten. Seit unserer ersten Algerienreise schliefen wir nie in einem Qued und bei unseren ersten Touren beschrifteten wir unsere Dosen mit wasserfesten Stiften.

Wir hatten mit Klaus nicht viel Kontakt, aber eine gemeinsame Ausfahrt mit dem Expedition Club nach Südtirol / Gardasee und das Globetrotter-und Allradfreunde Treffen am 30.9.1989 in Kollnbrunn, blieben uns nachhaltig in Erinnerung.

1989 nahmen wir zum ersten Mal an einer Ausfahrt mit dem Club teil, mit einem Jeep CJ7. Beim ersten Schlafplatz drehte Andreas eine nicht sehr gefühlvolle Runde auf der Wiese und erntete böse Blicke von den erfahrenen Reisenden. Der Ausspruch: „Man kann so über eine Wiese fahren, dass nachher jahrelang nichts mehr wächst oder so, dass man am nächsten Tag nicht mehr erkennt, dass hier jemand gefahren ist“ begleitet uns seitdem auf all unseren Seminaren. In einem Tagebuch von dieser Reise fand ich noch folgende Einträge:

Auszug Tagebuch

12.8.1989 – Schlafplatz in Grande auf der Straße in Richtung Passe del Cavallino

8h aufgestanden, endlich in der Sonne Frühstück. Klaus hat ganz nobel im Bett (Dachzelt) gefrühstückt.

13.8.1989 – Schlafplatz auf der Strecke Boccaldo – Moscheri

Aufgestanden 8:15. Morgendusche von Andreas und Klaus.

14.8.1989 – Am Abend Schlafplatz im Valle di tre Pali

Dann begann die Staubschlacht. Nur mit eingeschaltetem Scheibenwischer war es möglich, sich durch die Staubschwaden des Vordermannes zu kämpfen. Um Jahre gealtert kamen wir an unserem letzten Schlafplatz an, wo wir uns zum Abschluss den traditionellen Kaiserschmarren von Klaus einverleibten.





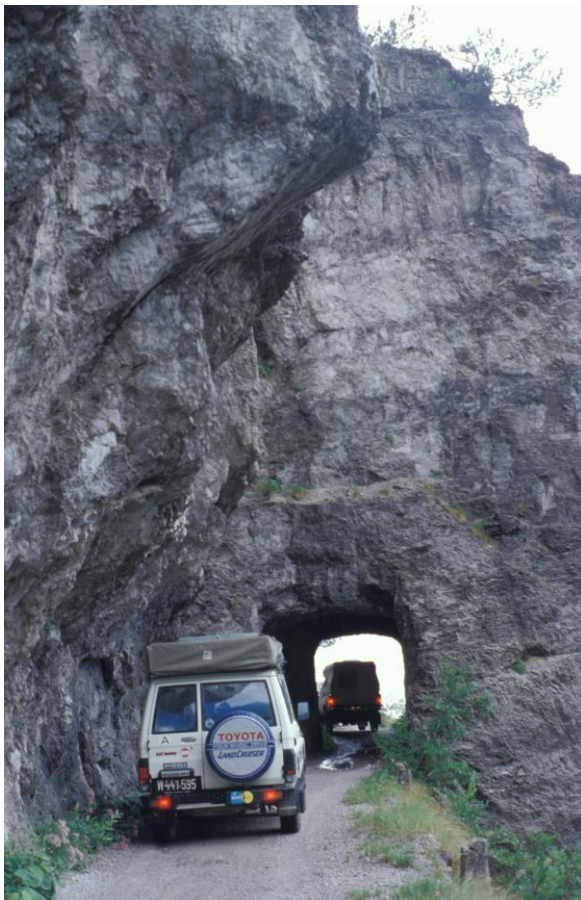
v.l.n.r.: Klaus, Gitti Gründig, Harald Telgkamp, re. Andreas, Monika Papp, Herwig Eberle



Klaus und Klaudia beim Zubereiten des Abendessens, li. hinten Herwig Eberle, re. hinten Chris Mathes



v.l.n.r.: Harald Telgkamp, Chris Mathes, Günther Jary, Klaus, Gitti Gründig, Vater von Chris, Andreas Piskorz (am Auto stehend), Herwig Eberle, Klaudia Piskorz, Ewald Holler, Monika Papp



Beim Durchfahren der alten Tunnel



Klaus immer mit Stativ und Kamera

Das Globetrotter und Allradfreunde Treffen im September 1989 in Kollnbrunn war für mich der erste richtige Ausflug ins Gelände, Andreas hatte schon einige Erfahrung vorher in Ungarn gesammelt. Bei dieser Veranstaltung bekam ich den Eindruck, dass Klaus doch eher der Draufgängertyp ist. Schon viel Erfahrung und sicher unterwegs, aber der Gasfuß war auch stark beansprucht. Und wenn jemand (in diesem Fall der Andreas) eine neue Strecke gefahren ist, dann musste er diese natürlich auch ausprobieren.

Das Problem bei diesem Loch war nur die Länge seines Toyotas, doch ein wenig mehr als unser CJ7. Es endete in einer recht aufwendigen Bergeaktion.



Ein Abschnitt begleitet uns aber seitdem wir mit proVENTURE unsere Offroad-Trainings anbieten, jener Hang, auf dem ich beinahe unseren Jeep zu Fall gebracht hätte. Der Beginn ein Schlammloch, dann eine Geländestufe und schließlich eine steile Auffahrt mit Rechtskurve. Beim Schlammloch kam wieder Klaus Gasfuß zum Einsatz und bescherte uns ein ideales Anschauungsbeispiel, wie man eine Geländesituation mit der „Brechstange“ bewältigen kann, was aber auf Dauer für das Auto nicht gesund ist. Wir haben denselben Abschnitt mit einer anderen Linie, sehr unspektakulär ebenfalls auf Video und können so, die Wichtigkeit der richtigen Linienwahl hervorheben. Auf der anderen Seite hat Klaus den Steilhang mit der Kurve danach souverän gemeistert. Und diesen Abschnitt können wir dann mit meinem Fehler, den ich damals gemacht habe, gut vergleichen und unseren Teilnehmern sehr anschaulich näher bringen.



So wird uns Klaus noch lange begleiten und wir behalten ihn und seinen Toyota in guter „Offroad“-Erinnerung.

Klaudia und Andreas Piskorz